

N. S. Als der Druck dieses Theiles schon beendigt war, erhielten wir A. WEBER's Anzeige vom ersten Theile in dem Lit. Centr. 1864, N^o 13, S. 300. fgg. Wir tragen aus ihr Folgendes nach:

15. Lies: *so ist auch das Wenige, was man besitzt, viel.*

16. WEBER schlägt *Manneskraft* st. *Menschenkraft* vor.

206. Das Metrum führt den Namen Ekarûpa; s. Piṅgala 6, 15, b.

223. b. असंगर *wer sein Versprechen nicht hält.*

231. Die Cochenille wirft man nicht fort, sondern sie wird auf die Fusssohle aufgetragen; vgl. Megh. 33. WEBER. — Für unsere Auffassung spricht Spr. 3180. BÖHTL.

258. Lies: *Man gebe* st. *Man gehe.*

294. WEBER: *Das Spiel des Blitzes bereitet den in dichter Finsterniss auf dem Wege zum Geliebten befindlichen Schönüngigen, Freude sowohl, als Ermattung*, d. i. sie freuen sich zwar darüber, weil sie nun dabei sehen können, entsetzen sich aber doch auch davor, der Schreck fährt ihnen in die Glieder und macht sie matt. — Nach unserer Meinung spielt der Dichter auf die bevorstehende kurze Freude und die bevorstehende lange Erschöpfung an. BÖHTL.

301. WEBER will अहिंसापूर्वको (अहिंसा अ^o) lesen.

333. *Die Klugen befolgen, führen aus die Lehren des Vākāspati d. i. Bṛhaspati.*

WEBER. — Der Schol. zu Çiç. 2, 30: वाचस्पत्यं वागमित्रम्, प्रतापते विस्तीर्यते. BÖHTL.

349 (so ist wohl st. 399 zu lesen). WEBER möchte विधि durch *Geschick* übersetzen.

406. WEBER: *Es ruhe unbesorgt dieses Königthum.*

408. *Die Bäume, welche all das geben und gar keine Mühe kosten, sind Freunde. Was giebt es für die Hausväter in den Häusern noch mehr? nur Schmerzen.* WEBER. — Gegen diese Auffassung spricht schon das इति in d. BÖHTL.

436. Statt विषति möchte WEBER इच्छति lesen und übersetzen: *Was Wunder, dass Reiche stets falsche Menschen gern haben? (vergrabene) Schätze pflegen ja in der Regel zweizüngige Schlangen an sich zu ziehen.*

553. b. Der Anusvāra auf अन्वेषो ist kaum zu sehen. BÖHTL. — WEBER liest तथा पेयो (in c.) und übersetzt: *die es sowohl im Herzen wie in der Rede haben, die Gelehrten sprechen es gut.*

673. WEBER übersetzt: *Was nützt ein Elephant in der Fülle seiner Kraft, wenn er nicht im Dienste eines Königs steht?*

1259. Lies: *Dadurch, dass der Schöpfer der Birke keine Früchte verlieh, hat er nur (परम्) eine Schlechtigkeit gegen sich selbst an den Tag gelegt: erfüllt nicht u. s. w.* BÖHTL.